

Bernhard Pabst

**Marie Hankel
(1844-1929)**

Esperanto-Dichterin, Organisatorin, Feministin

Bonn 2002

Bernhard Pabst. Marie Hankel. Esperanto-Dichterin, Organisatorin, Feministin. Bonn: Bernhard Pabst 2002.

© 2002 by Bernhard Pabst, Römerplatz 5, 53179 Bonn.

Inhalt

Inhalt	3
Hankel, Marie geb. Dippe (1844-1929).....	5
Einige Veröffentlichungen von Marie Hankel.....	11
Die Esperantistin Marie Hankel.....	15
Marie Hankel - die erste Esperanto-Dichterin	15
Marie Hankel - die Organisatorin und Anregerin	17
Marie Hankel - die Feministin	18
Marie Hankel privat	18
Marie Hankel - der Mensch.....	18
Sonstiges Schrifttum	20
Fotos von Marie Hankel.....	21
Autographen von Marie Hankel.....	21
Hinweise für weitere Forschungen	22
Begriffe und Kurzbiographien	23
Hinweise zur Aussprache des Esperanto.....	27

Hankel, Marie geb. Dippe (1844-1929)

- 1844-02.02. Geburt in Schwerin als Tochter von Hermann Dippe († 1891), Oberlehrer am Fridericianum und späterer Ministerialbeamter¹
- 1863 Ihr späterer Mann Hermann Hankel habilitiert sich in Leipzig über die „Eulersche Integrale bei unbeschränkter Variabilität des Arguments“²
- 1868-Herbst Heirat in Erlangen mit dem Mathematikprofessor Hermann Hankel (* Halle a.d.S. 14.02.1839, † Schramberg bei Tübingen 29.08.1873)³
- 1868/69 Umzug nach Erlangen und im Folgejahr nach Tübingen, wo Hermann Hankel den Lehrstuhl für Mathematik übernimmt⁴
- 1869-1873 Geburt der drei Kinder Martin, Margarete und Minna (letztere als Kind gestorben), vermutlich am Wohnort der Familie bei Tübingen⁵
- 1873 Tod von Hermann Hankel im Alter von 34 ½ Jahren, Umzug zurück nach Schwerin⁶, wo sie 32 Jahre lang als Witwe in der Mühlenstr. 18 wohnt, bis sie 1905 zu ihrer Tochter Margarete nach Dresden umzieht⁷
- 1881 Tod der Mutter⁸
- 1891 Tod des Vaters Hermann Dippe⁹
- 1891 besucht Kurse „Kunstgeschichte für feine Damen“ in Schwerin¹⁰
- 1902 liest über Esperanto in der Zeitschrift „Die Woche“¹¹
- 1905 besucht Ihren Sohn in Offenbach¹²
- 1905-Sommer lernt Esperanto in Schwerin¹³. Kontakt mit Prof. Gotthilf Sellin (1844-1921)¹⁴

¹ Kuse 1999, S. 251. Geburtsdatum auch bei Major 1923, S. 204 f (205).

² Hankel, Hermann 1863.

³ Kuse 1999, S. 251. EdE 1933/1979, S. 208 behauptet, die Hochzeit habe in Tübingen stattgefunden. Wohl ein Missverständnis. Ungar 1990, S. 199. Kuse 1995, S. 17 „1869“. Hermann Hankels Kurzbiographie von J.J. O'Connor und E.F. Robertson sowie sein Foto auf der Website der School of Mathematics and Statistics der University of St. Andrew, Schottland.

⁴ Kuse 1999, S. 251.

⁵ Kuse 1995, S. 17. Kuse 1999, S. 251. Anders Ungar 1990, S. 199, die behauptet, dass Hankel 30 Jahre im Haus der Familie in Tübingen wohnte, bis sie - schon alleinstehend - nach Dresden umzog („En la familia domo en Tübingen ŝi loĝis tridek jarojn, kaj tiam, estante jam sola, translokiĝis al Dresden.“). Unger beruft sich auf M. Hankel, Mia balkono [Mein Balkon]. In: Germana Esperantisto, 13. Jg. 1916 (6B), S. 64-65.

⁶ Kuse 1999, S. 251. EdE 1933/1979, S. 208. Kuse 1995, S. 17: † „1872“.

⁷ Kuse 1995, S. 17. Kuse 1999, S. 8.

⁸ Kuse 1995, S. 17.

⁹ Kuse 1995, S. 17.

¹⁰ Kuse 1995, S. 17. Unger 1990, S. 199 ohne Quellenangabe sogar „aranĝis kursojn pri la historio de la pentrado“ („veranstaltete ...“).

¹¹ Hankel, Lebenserinnerungen, zit. nach Kuse 1995, S. 14. Kuse 1999, S. 8.

¹² Hankel, Lebenserinnerungen, zit. nach Kuse 1995, S. 14.

¹³ Hankel, Lebenserinnerungen, zit. nach Kuse 1995, S. 14. Ders. EspAkt 1995/5, S. 12-13: „1905 in Schwerin“, ders. 1999, S. 251: „im Sommer 1905“. EdE 1933/1979, S. 208 wohl irrtümlich: „1903“.

¹⁴ Hankel, Lebenserinnerungen, zit. nach Kuse 1995, S. 14.

- 1905 (vor Nov.) Umzug nach Dresden zur (älteren) Tochter Margarete¹⁵
- 1905 Gründung der Esperanto-Gruppe Dresden, die im Nov. 1905 zerfiel. „Nun ruhte bei mir Esperanto fast ein Jahr.“¹⁶
- 1906-Sept. Neuaufbau der Esperanto-Gesellschaft Dresden mit Dr. Albert Schramm (1880-1937)¹⁷. Erteilt Esperanto-Unterricht. „Damit war für mein Leben ein Wendepunkt gekommen. Hier gab es Arbeit, die ich leisten konnte, hier war meine Tätigkeit nützlich, ja notwendig. Durch Dr. Schramms feurige und gewinnbringende Persönlichkeit wurden dem Esperanto täglich neue Anhänger zugeführt. Es war eine Lust zu leben!“¹⁸
- ab Apr. 1907 Korrespondenz mit Zamenhof. Ihre Fragen ergeben sich teilweise aus seinen veröffentlichten Antworten¹⁹
- 1907-08./12.Mai Organisation des 2. Deutschen Esperanto-Kongresses in Dresden²⁰
- 1907-Mai Umzug innerhalb Dresdens²¹
- 1907-Aug. Teilnahme am 3. Esperanto-Weltkongress in Cambridge²². Persönliches Kennenlernen von Zamenhof und seiner Frau Klara. Besuch bei dem in London lebenden Mecklenburger H.F. Höveler (Esperanto-Pseudonym „Ĉefeĉ“)²³
- 1907- ca. Okt. „Bilder vom dritten Weltkongreß in Cambridge“, Erlebnisbericht, den sie an Zamenhof schickt. Sie fragt wegen der Ido-Krise an und erneut mit Postkarte vom 30.12.1907²⁴.
- 1908- ca. Feb. fragt Zamenhof, ob er für den 4. Kongress in Dresden „Minna von Barnhelm“ übersetzen würde, damit es das Kongresskomitee herausgebe. Zamenhof verweist auf seinen Exklusiv-Vertrag mit Hachette. Schickt Zamenhof ihre Gedichte²⁵
- 1908 „La renkonto“ („Die Begegnung“), Theaterstück

¹⁵ Kuse 1999, S. 251.

¹⁶ Hankel, Lebenserinnerungen, zit. nach Kuse 1995, S. 14. Ders. 1999, S. 251.

¹⁷ Zu seiner Biographie s. Hauptenthal 1987, S. 259-273.

¹⁸ Hankel, Lebenserinnerungen, zit. nach Kuse 1995, S. 14. Ders. 1999, S. 251.

¹⁹ Dietterle 1929, S. 561 ff.

²⁰ Festzeitung des II. Deutschen Esperanto-Kongresses, zit. nach Kuse 1995, S. 18. Kuse 1999, S. 251.

²¹ Dietterle 1929, S. 561, Nr. 312.

²² „Universala Kongreso“, abgekürzt „UK“, Hankel 1907.

²³ Hankel 1907, zit. nach Kuse 1999, S. 9.

²⁴ Dietterle 1929, S. 561 f, Nr. 313-314.

²⁵ Dietterle 1929, S. 562 Nr. 315.

- 1908 ff zahlreiche Beiträge in Esperanto-Zeitschriften, u.a. in der wichtigsten internationalen „La Revuo“, insbesondere Nachrufe und zu Themen der Literatur, des Theaters und der Architektur. Mitarbeiterin der in Paris erscheinenden Monatszeitschrift „Lingvo Internacia. Centra Organo de la Esperantistoj“, für die sie als Korrespondentin regelmäßig Berichte über die Entwicklung der Esperanto-Bewegung in Sachsen und Deutschland für die Rubrik „Movado Esperantista“ schreibt²⁶
- ab 1908 Redaktion der Kulturzeitschrift La Bela Mondo²⁷
- 1908-15./23. Aug. Eine der vier Hauptorganisatoren des 4. Esperanto-Weltkongresses in Dresden²⁸ („La kvaro por la kvara“, „die Vier für den Vierten“) neben Dr. Heinrich Gustav Arnhold (1885-1935), Dr. Eduard Mybs (1858-1923) und Dr. Albert Schramm (1880-1937). Hankel übernimmt das Kongresssekretariat und vermittelt u.a. Zamenhof eine Unterkunft²⁹. Dem hervorragend organisierten Kongress unter der Schirmherrschaft von König August von Sachsen kommt aufgrund des Ido-Schisma besondere Bedeutung zu. Die Esperanto-Akademie wird gegründet³⁰.
- 1908 Kandidiert für das „Lingva Komitato“ (Sprachkomitee). Im Fragebogen zur Kandidatur gibt sie als Fremdsprachkenntnisse an Esperanto, französisch und englisch („französisch nicht fehlerfrei“), als Interessen Literatur und Liebe zur Kunst sowie, dass sie „die Naturwissenschaft sehr schätzt“, ferner „philosophische, soziale und ethische (moralische) Fragen“, schließlich, dass sie „an der Frauenfrage beteiligt sei“³¹
- 1908 Gründung des Sächsischen Esperanto-Instituts, des späteren Esperanto-Instituts für das Deutsche Reich, während des Kongresses durch Albert Schramm³². Das Institut wurde am 12. Nov. 1908 dem Kgl. Sächsischen Staatsministerium des Innern unterstellt. Marie Hankel wird in den Vorstand (die „Leitung“) berufen neben u.a. Dr. Heinrich Arnold (einer der o.g. Vier für den Vierten) und dem finnischen Bankier Karl von Frenckell, Vorsitzender der Dresdner Esperanto-Gesellschaft von 1909-1919³³
- 1908-08. Okt. Zamenhof bedankt sich in einer Postkarte an Albert Schramm für eine Meissner Uhr, die die Germanlingva Esperantista Societo (G.E.S.; Deutschsprachige Esperanto-Gesellschaft) ihm im Nachgang zum Kongress geschenkt hat, und lässt Marie Hankel herzlich grüßen³⁴. Wer die Idee zum Geschenk hatte, ist nicht bekannt.

²⁶ Z.B. Lingvo Internacia 12. Jg. 1907, Nr. 12 (168), S. 558-559; 14. Jg. 1909, Nr. 1 (181), S. 30; Nr. 2 (182), S. 82 f.

²⁷ Major 1908, S. 204 f (205).

²⁸ Programm s. bspw. in Dana Esperantisto 1. Jg. 1908, S. 54-56. Kuse 1999, S. 10, EdE 1933/1979, S. 251.

²⁹ Waringhien 1948 II, S. 224.

³⁰ Dana Esperantisto 1. Jg. 1908, S. 93-94. Kongressbericht ebd. S. 94-96, 105-108, 118 [mit Foto von Schramm].

³¹ Unger 1990, S. 199, das Original des Fragebogens war auf Esperanto beantwortet, der letztgenannte Punkt mit der etwas seltsamen Wendung „[ŝi] partoprenas al la virina demando“ [? sic].

³² Lins 2000, S. 20, der sich auf Hauptenthal 1987, S. 259-273 (261) bezieht, dieser in Fn. 7 wiederum auf Sächsisches Esperanto-Institut, Bericht über das Jahr ..., 5 Bde. Dresden, 1908/09-1912/13.

³³ Lins 2000, S. 21.

³⁴ Hauptenthal 1987, S. 259-273 (265 f): „Mian koran saluton al Sinjorino Hankel kaj al la familio Arnhold.“

- 1909-1929 leitet die östliche Zweiggruppe der örtlichen Esperanto-Gesellschaft Dresden³⁵
- 1909-31. Jan. Gründung des Sächsischen Esperanto-Bundes in Leipzig³⁶
- 1909-18. Feb. Zamenhof bedankt sich in einem Brief an Albert Schramm über die Nachricht über die Gründung des Sächsischen Esperanto-Bundes und schreibt u.a.: „Jetzt erhielt ich von Frau Hankel die Nachricht, dass Sie [Schramm] der Begründer sind. ... Mit Vergnügen erhielt ich von Frau Hankel das Blatt „An die Sächsischen Esperanto-Vereine“ und auch die Nr. 1 der „Mitteilungen“. ... An Frau Hankel schreibe ich gesondert.“³⁷
- 1909-06./11.Sept. Teilnahme am 5. Esperanto-Weltkongress in Barcelona, Wahl zur „Blumenkönigin“ der „1. Internationalen Blumenspiele“ (Esperanto-Poesie-Wettbewerb) für das schönste Liebesgedicht mit „La simbolo de l'amo“ („Das Symbol der Liebe“)³⁸
- 1910-Mai bittet Zamenhof, die Redaktion einer detaillierten Grammatik zu übernehmen, um die Widersprüche in den syntaktischen Lehren einiger deutscher Lehrbücher zu klären. Zamenhof verweist auf das Lingva Komitato (LK). Hankel gewinnt 13 LK-Mitglieder für ihren Wunsch, aber Zamenhof verweist auf den LK-Vorsitzenden Boirac. Dieser äußert sich ablehnend. Auf Wunsch des LK nimmt Zamenhof statt dessen wieder seine „Lingvaj respondoj“ auf, Antworten auf zweifelhafte sprachliche Fragen in der „Oficiala Gazeto“³⁹
- 1910-14./20.Aug. Teilnahme am 6. Esperanto-Weltkongress in Washington D.C. als stellvertretende Delegierte der deutschen Esperantisten⁴⁰. Sie hält eine Rede über das Frauenwahlrecht⁴¹
- 1910-Sept. Rückreise mit dem Ehepaar Zamenhof im Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“ über Hamburg⁴²
- 1910-12. Sept. Vortrag in Hamburg zusammen mit „Fräulein Jahns“ vor den Esperantisten von Hamburg und Altona über den Kongress in Washington⁴³

³⁵ EdE 1933/1979, S. 208. Kuse 1999, S. 252.

³⁶ Hauptenthal 1987, S. 259-273 (266 f), der sich auf Germana Esperantisto 6. Jg. 1909 Hf. 3, S. 27 bezieht.

³⁷ Hauptenthal 1987, S. 259-273 (266 f). Die Passagen lauten im Esperanto-Original: „Nun mi ricevis de s-rino Hankel la sciigon, ke la fondinto estas Vi. ... Kun plezuro mi ricevis de s-rino Hankel la folion „An die Sächsischen Esperanto-Vereine“ kaj ankaŭ N° 1 de „Mitteilungen“. ... Al s-rino Hankel mi skribas aparte.“ Hauptenthal erläutert: „Mitteilungen“, vermutlich Mitteilungen des Sächsischen Landes-Verbandes Esperanto. Dresden 1909-1914.

³⁸ „Internaciaj Floraj Ludoj“. Der Wettbewerb fand am 08.09.1909 im alten Saal der Börse statt (Dana Esperantisto 2. Jg. 1909, 73, Wettbewerbsbedingungen ebd. S. 33-36). Hankel 1909, Neuabdruck in Kuse 1995, S. 16 und ders. 1999, S. 273, s.a. ebd. S. 251. EdE 1933/1979, S. 208. Zum Hintergrund der politischen Ereignisse um den Kongress (drei Monate zuvor fand eine Revolte statt) s. Waringhien 1948 II, S. 250.

³⁹ Waringhien 1948 II, S. 260-262: „Estas do la ‚esperanta poetino‘, al kiu ni ŝuldas la 14 novajn lingvajn respondojn, kiujn Zamenhof aperigis en la jaroj 1911-1912 ...“.

⁴⁰ Arnold Germana Esperantisto 1910, S. 199 (200). Hankel Germana Esperantisto 1910. Kuse 1999, S. 251.

⁴¹ Unger 1990, S. 199, die sich beruft auf Warden, J.M. La Sesa Universala Kongreso de Esperanto. In: Lingvo Internacia 15. Jg. Hf. 9 (201), 1910, S. 387-430.

⁴² Kuse 1995, S. 19. Kuse 1999, S. 167.

⁴³ Samenhof in Hamburg. Tagesbericht. In: Hamburger Fremdenblatt vom 16.09.1910, zit. nach Kuse 1995, S. 19.

- 1911 Teilnahme am 6. Deutschen Esperanto-Kongress in Lübeck. Sie hält einen Vortrag über „Frauenaktivitäten in „Esperanto-Land“, in dem sie über den „wertvollen Beitrag von Frauen aus verschiedenen Ländern zur Esperanto-Bewegung“ referiert. Sie spricht von „der alten Zeit, in der man Frauen für niedriggestellte Wesen hielt. Das muss sich ändern!“⁴⁴
- 1911-20./27.Aug. Teilnahme am 7. Esperanto-Weltkongress in Antwerpen⁴⁵, während dem sie den Esperanto Literatur-Bund mitbegründete und dessen erste Vorsitzende wurde⁴⁶. Im Dez. 1911 hatte der Bund 49 Mitglieder
- 1911 „Sableroj“ („Sandkörner“), Gedichte und Kurzgeschichten
- 1911 Vorwort zu Schulhof, „Kion la vivo alportis“ („Was das Leben brachte“), Bändchen mit 10 in Esperanto verfassten Gedichten
- (vor ?) 1912 Mitübersetzerin der Lebensbeschreibung Albrecht Dürers „Lia vivo kaj elekto el liaj verkoj“ („Sein Leben und Auswahl aus seinen Werken“) zusammen mit u.a. dem berühmten Esperanto-Stilisten Antoni Grabowski⁴⁷
- 1912 Teilnahme am 7. Deutschen Esperanto-Kongress in Danzig⁴⁸
- 1912-Aug. Teilnahme am 8. Esperanto-Weltkongress in Krakau. Der Jubiläumskongress (25 Jahre seit der Veröffentlichung des ersten Esperanto-Buches 1887) sollte ursprünglich an Zamenhofs Wohnort in Warschau stattfinden, musste aber wegen Schwierigkeiten mit der zaristischen Obrigkeit nach Krakau verlegt werden, das damals zu Österreich-Ungarn gehörte.⁴⁹
- 1913 Mitglied des Esperanto-Sprachkomitees (Vorläufer der Esperanto-Akademie)⁵⁰
- 1913-Aug. Teilnahme am 9. Esperanto-Weltkongress in Bern⁵¹
- 1914 Anmeldung zum wegen Kriegsbeginn ausgefallenen Esperanto-Weltkongress in Paris⁵²
- 1914 Ehrenmitglied des Zweigvereins der Esperanto-Gesellschaft Dresden. Ehrenmitglied des Deutschen Esperanto-Bundes (DEB)⁵³

⁴⁴ Hankel, Virina agado 1911, zit. nach Unger 1990, S. 199. Originaler Text: „malnova tempo, en kiu oni opiniis virinojn malaltrangaj estaĵoj. Tio devas ŝanĝi!“ Hier unterläuft ihr im übrigen ein (häufiger) sprachlicher Fehler; richtig ist „ŝanĝiĝi“ (ŝanĝi ist transitiv).

⁴⁵ Esperantista Dokumentaro Hf. 18, S. 125. Als Adresse wird angegeben „Nicolaistr. 18, Dresden“. Kuse 1999, S. 251.

⁴⁶ „Internacia Unuiĝo de Esperantistaj Verkistoj“, seit 1912 „Esperantista Literatura Asocio“, EdE 1933/1979, S. 208, 125. Kuse 1999, S. 251. Das offizielle Protokoll der von Hankel geleiteten Gründungssitzung vom 22.08.1911 sowie der Folgesitzungen vom 24. und 25.08. findet sich in Esperantista Dokumentaro Hf. 18, S. 177-180.

⁴⁷ Kotzin 1912.

⁴⁸ Kuse 1999, S. 251.

⁴⁹ Kuse 1999, S. 251.

⁵⁰ „Lingva Komitato“, EdE 1933/1979, S. 208. Ondo de Esperanto (RUS) 1913, 5. Jg. Hf. 11, S. 169.

⁵¹ Kuse 1999, S. 251.

⁵² Kuse 1999, S. 251, 11 unter Bezug auf die (unveröffentlichte) Autobiographie von Hankel.

⁵³ Kuse 1999, S. 252.

- 1915-Sept. Zamenhof bittet Hankel um Unterstützung bei der Propagierung seines religiös-philosophischen Projekts „Homaranismo“, da er kriegsbedingt nur Briefe nach Deutschland schicken könne⁵⁴. Leider ist ihre Reaktion nicht bekannt
- 1917-19.02 Zamenhof schreibt an Hankel über den Plan seines großen Wörterbuchs Deutsch-Esperanto. Sie antwortet ihm am 30.03., dass der Deutsche Esperanto-Bund die Herausgabe übernehmen könnte⁵⁵
- 1917-08.Apr. Der letzte (unvollendete) Brief Zamenhofs (auf deutsch verfasst) ist an „Frau Professor M. Hankel, Dresden Nicolaistr. 18“ gerichtet. Zamenhof stirbt am 15.12.1917 in Warschau.⁵⁶
- 1917 Korrespondenz mit der Witwe Klara Zamenhof (auf deutsch)⁵⁷
- 1917 „Zamenhofs Leben und Werke“, kurze Würdigung (2 Seiten) zum Tode von Ludwig Lazarus Zamenhof⁵⁸
- 1921 Vorwort zu „Das Deutsche Lied in Esperanto“
- 1921 Nachruf auf den Schweriner Esperantisten Gotthilf Sellin (1844-1921)⁵⁹
- 1923 Vorwort zur Faust-Übersetzung von Barthelmess⁶⁰
- 1929-15.12. Tod in Dresden am „Zamenhofstag“, dem Geburtstag Zamenhofs im Alter von 85 Jahren
- 1929-19.12. Beisetzung ihrer Urne auf dem Friedhof in Dresden Tolkewitz⁶¹

⁵⁴ Dietterle 1929, S. 567, Nr. 334. Es war Zamenhofs letzter Versuch, dieses Projekt voranzubringen. S. zur Vorgeschichte Caubel 1959, 3-17 (6-7).

⁵⁵ Dietterle 1929, S. 568-570, Nr. 336-337.

⁵⁶ Abdruck in Hauptenthal 1985, S. [513-515], textkritische Transskription ebd. S. 301 f. Kurzbiographie von Régulo Pérez, die sich im wesentlichen auf EdE 1933/1979, S. 208 stützt ebd. S. 307f in Fn. 5.

⁵⁷ Régulo Pérez 1985, S. 299 ff.

⁵⁸ In Arnold 1917.

⁵⁹ Hankel 1921. Zu Sellin s. Kuse 1999, S. 260, seine Übersetzung des Heiderösleins von Goethe ebd. S. 272.

⁶⁰ Goethe, Barthelmess 1923. Zur Biographie von Norbert Barthelmess (1897-1987) s. Mattusch 2002, S. 125-131.

⁶¹ Kuse 1995, S. 17.

Einige Veröffentlichungen von Marie Hankel

Eine umfassende Übersicht wurde nicht angestrebt und wird auch nicht erreicht worden sein. Dazu bedürfte es einer zeitraubenden systematischen Auswertung der zeitgenössischen Esperanto-Zeitschriften, u.a. von La Revuo, Lingvo Internacia, Germana Esperanto-Revuo, Saksa Esperantisto, La Bela Mondo, Mitteilungen des Sächsischen Landes-Verbandes Esperanto (Dresden 1909-1914) usw. Vollständige Jahrgänge dieser Publikationen sind in öffentlichen Bibliotheken - wenn überhaupt - nur schwer zu beschaffen. Es wurde sich daher vorliegend auf die (nahezu immer ephemeren) Monographien und Funde aus dem Bestand der privaten Esperanto-Bibliothek des Verfassers beschränkt.

- o.J. Vana espero [„Vergebliche Hoffnung“, Gedicht]. Neuabdruck in Auld 1984, S. 32.
- o.J. Patrino kun Infano [„Mutter mit Kind“, Gedicht]. Neuabdruck in Auld 1984, S. 33.
- o.J. [Vorwort zu] Krestanoff, Margarethe I.P. Bukedeto (7 diverslandaj rakontoj). Kun antaŭparolo de Marie Hankel. Deisenhofen: Ziegler 48 p. 16 brosch.
- o.J. Lebensbeschreibung (unveröffentlicht [?])⁶²
- 1907 Saluto al niaj gastoj [Gruß an unsere Gäste, Begrüßungsgedicht für die Teilnehmer des 2. Deutschen Esperanto-Kongresses, Dresden 8.-12. Mai 1907]. In: Schramm, Albert (Red.). Fest-Zeitung 1907. Abschrift in Kuse 1995, S. 18.
- 1907 Amikino (Pseud.). La 2a germana kongreso en Dresden. In: Germana Esperantisto, 4. Jg. 1907 Hf. 6, S. 64-66. Die Zuschreibung ist nicht völlig gesichert, aber wahrscheinlich⁶³
- 1907 En Songô [Im Traum, Gedicht über Sprachprobleme des Esperanto]. In: Lingvo Internacia 12. Jg. Hf. 8 (164), 1907, S. 352. Auch aufgenommen in Sableroj 1911, S. 10.
- 1907 Al Sully-Prudhomme adiaŭ el Germanujo [Gedicht]. In: Lingvo Internacia 12. Jg. 1907, S. 445. Neuabdruck in Auld 1984, S. 32-33.
- 1907 Nia Lingvo [Unsere Sprache, Gedicht über Esperanto]. In: Lingvo Internacia 12. Jg. Hf. 12 (168), 1907, S. 536. Auch aufgenommen in Sableroj 1911, S. 11.
- 1907 Movado Esperantista: Germana. In: Lingvo Internacia 12. Jg. Hf. 12 (168), 1907, S. 558-559.
- 1907 Bilder vom 3. Esperanto-Kongreß in Cambridge im August 1907. Dresden: Gesellschaft Esperanto 1907, 20 S. 18 cm brosch.
- 1908 Kotzebue, A. von; Williams, T.; Hankel, M. Tri unuaktaj komedioj ludataj dum la 4a Internacia Esperantista Kongreso en Dresden, Aŭgusto 1908. Berlin: Möller & Borel 1908, 96 S. 17 cm brosch.
- 1908 Menil, F. de. Esperantujo [„Esperanto-Land“]. Melodio. Poemo de Marie Hankel. Muziko de F. de Menil. Berlin: Hans Th. Hoffmann 1908, 5 S. 34 s.k.

⁶² Erwähnt in Kuse 1999, S. 11, 106, 293, der es von der Urenkelin Frau Obrecht aus der Schweiz 1992 erhalten hat.

⁶³ So Hauptenthal 1987, S. 259-273 (262).

- 1908 Menil, F. de. La verda stelo [„Der grüne Stern“⁶⁴]. Melodio. Poezio de Marie Hankel. Muziko de F. de Menil. Berlin: Hans Th. Hoffmann 1908 3 S. 34 s.k.
- 1908 Hankel; Schramm; Mybs, Arnold. La IVa Kongreso. 2a kaj 3a cirkulero de la kongreskomitato. In: Dana Esperantisto 1. Jg. 1908, S. 30-33.
- 1908 Mybs; Schramm; Hankel; Arnhold. Kongresa libro eldonita de la Kvaro por la Kvara. IV. Internacia Esperantista Kongreso Dresden 1908 aŭg 16-22. Dresden: Presejo Boden 1908, 129 p. 21 brosch.
- 1908 Hankel, Marie. Kongresa kantareto (kun notoj). Eldonita de la Kvaro por la Kvara. Dresden: Boden 1908, 26 p. 16 brosch.
- 1908 La bukloj de Simson [Die Locken des Simson]. In: Lingvo Internacia 13. Jg. Hf. 7 (175), S. 303. Auch aufgenommen in Sableroj 1911, S. 14.
- 1908 Hankel, Marie. Emil von Schoenaich-Carolath. [Nachruf]. In: La Revuo 1908, 2. Jg. Hf. 11 (23), S. 540.
- 1908 M.H. [= Hankel, Marie], Weisser Hirsch. [Über ein Theaterstück im „Esperantistendorf“]. In: La Revuo 1908, 2. Jg. Hf. 9 (21), feliet. 95 f.
- 1908 Post la unua kongreso [Nach dem ersten Kongress]. In: Lingvo Internacia, 3. Jg. Hf. 8 (176), S. 348. Auch aufgenommen in Sableroj 1911, S. 8.
- 1908 El la artista movado en Germanujo. Dometoj por libertempo. [Aus der Künstlerbewegung in Deutschland. Häuschen für die Freizeit]. In: La Revuo 1908, 2. Jg. Hf. 6 (18), S. 303-304.
- 1908 Wilhelm Busch. [Nachruf]. In: La Revuo 1908, 2. Jg. Hf. 7 (19), S. 348-349.
- 1908 La vizito de la ge-sezonoj⁶⁵. In: La Revuo 1908, 2. Jg. Hf. 9 (21), S. 430-431.
- 1909 La batalo pro la vivo [Der Kampf ums Leben]. In: La Revuo 1909, 3. Jg., S. 412-413. Auch in Sableroj 1911, S. 37-39.
- 1909 La ĝardenisto [„Der Gärtner“, Übersetzung eines Gedichts von Eduard Möricke]. In: Lingvo Internacia 14. Jg. 1909, S. 57.
- 1909 Matenfruo [„Morgenfrühe“, vierzeiliges Gedicht]. In: Lingvo Internacia 14. Jg. 1909, S. 205.
- 1909 Konstruestro Zamenhof [Baumeister Zamenhof]. In: Lingvo Internacia 14. Jg. 1909, S. 538. Auch aufgenommen in Sableroj 1911, S. 16-17.
- 1909 Hankel, Maria. La simbolo de l'amo [Das Symbol der Liebe]. In: Unuaj Internaciaj Floraj Ludoj Barcelono Septembro 1909. Paris: Centra Presejo Esperantista 1909, S. [3].

⁶⁴ Das Symbol der Esperantisten, s. die Begriffserläuterungen am Ende.

⁶⁵ Der Titel ist unübersetzbar im Deutschen: Ohne die Silbe *ge-* bedeutet er „Der Besuch der Jahreszeiten“. *ge-* erteilt dem Wort Jahreszeiten zusätzlich die Bedeutung von „männlich und weiblich“ wie in „Geschwister“, also etwa „Der Besuch der männlichen und weiblichen Jahreszeiten“ (?!). Solche Art stilistischer Spielereien werden durch die Struktur der Sprache erleichtert, sind ein beliebtes Feld für die Kreativität der Esperanto-Kabarettisten und auch und gerade im modernen Alltags-Esperanto sehr beliebt.

- 1909 Ernst von Wildenbruch. [Nachruf]. In: La Revuo 1909, 3. Jg. Hf. 7 (31), S. 318-319.
- 1910 Cart, Théophile. Na patja za edin meždunaroden ezik; Srêstata / Th. Cart; M. Hankel. Prêvel i dop'nil'. Iv[an] Ch. Krastanov. (Bulgara Esperanto-Biblioteko 2). Plêven: Esperanto-Oficejo, 1910, 20 p.
- 1910 Robert Koch [Nachruf]. In: La Revuo, 4. Jg. (1909-1910), S. 567-568.
- 1910 Pri la plezuroj de la „Sesa“ [„Über die Freuden des ‚Sechsten‘“, Erlebnisse auf dem 6. Kongress in Washington]. In: Germana Esperantisto 1910, Hf. 10, S. 203-206.
- 1910 Fabelo [Fabel]. In: Lingvo Internacia 15 Jg. Hf. 4 (196) 1910, S. 172-173. Auch aufgenommen in Sableroj 1911, S. 64-65.
- 1910 Interkonsento [Einverständnis]. In: Lingvo Internacia 15. Jg. Hf. 7 (199) 1910, S. 324-325. Auch aufgenommen in Sableroj 1911, S. 74-76.
- 1910 La vero [Die Wahrheit]. In: La Revuo, 5. Jg. (1910-1911), S. 186. Auch aufgenommen in Sableroj 1911.
- 1911 Ĉu la homo amas la naturon? [Liebt der Mensch die Natur?]. In: La Revuo, 5. Jg. (1910-1911), S. 465-466. Auch aufgenommen in Sableroj 1911, S. 33-36.
- 1911 Sableroj [Sandkörner]. Internacia Librotrezoro Nr. 2/4. Leipzig: Hirt 91 p. 14 brosch. Auch in Germana Esperanto Libro 1911.
- 1911 [Vorwort zu] Schulhof, Stanislav. Kion la vivo alportis. Dek originalaj poemoj. Antaŭparolo de Marie Hankel. Genève: Universala Esperantia Librejo 1911, 32 p. 16 cm. brosch.
- 1911 Virina agado en Esperantujo [Frauenaktivitäten in „Esperanto-Land“]. In: Kongresa Libro de la 6a Germana Esperanto-Kongreso en Lübeck 1911, S. 99-110.
- 1912 Mesoletero el Leipzig [Messbrief aus Leipzig]. In: La Revuo 6. Jg. (1911-1912)⁶⁶.
- 1912 La ekspozicio ‚La virino en domo kaj profesio‘ en Berlin [Die Ausstellung ‚Die Frau in Haus und Beruf‘ in Berlin]. In: La Revuo, 6. Jg. (1911-1912), S. 473-475.
- 1912 Konsiloj pri enkonduko de novaj vortoj en la komuna lingvo (Propono Hankel) [Ratschläge zur Einführung neuer Wörter in die Gemeinsprache (Vorschlag Hankel)]. In: Lingvo Internacia 17. Jg. Hf. 1 (217) 1912, S. 21-22.
- 1912 8a raporto de IUEV [8. Bericht der Internationalen Vereinigung esperantistischer Autoren]. In: Oficiala Gazeto Esperantista 5. Jg. (1912-1913), S. 36-43.
- 1912 B.K. [= Kotzin, B.]. Albrecht Dürer. Lia vivo kaj elekto el liaj verkoj. [Pri Nüchter, Friedrich (ed.). Trad. de M. Kandt, M. Hankel, A. Grabowski. Ansbach: Fr. Seybold].
- Ondo de Esperanto (RUS) 1912, 4. Jg. Hf. 1, S. 8-9.
- Kun la bildo „Kristo sur la Kruco“. „... bela, luksa albumo, komencanta novan epokon en la historio de nia libraro.“

⁶⁶ Unvollständiges Zitat so in Ungar 1990.

- 1912 Sienkiewicz, Henryk. Kiu estas kulpa? Drama bildo en unu akto / Henryk [? ca.] Sienkiewicz; Siegfried Lederer [ed.]; Marie Hankel [ed.]; Bronislaw Kuhl [trad.]. Wolfenbüttel: Heckner [um 1912], 24 p. (Kolektoj „Ĉirkaŭ la Mondo“, Esperanto-Teatro 2).
- 1914 Esperantistice Wettbewerbe [über Esperanto-Literaturwettbewerbe]. In: Festschrift für den 9. Deutschen Esperanto-Kongress Leipzig 1914, S. 96-104
- 1915 Kristnaska ĝojo 1914 [Weihnachtsfreude 1914]. In: Germana Esperantisto 12. Jg. 1915 Hf. 1, S. 3-4.
- 1916 Mia balkono [Mein Balkon]. In: Germana Esperantisto, 13. Jg., S. 64-65.
- 1917 Arnhold, Heinrich. Ein Fürst ohne Krone! Rede anlässlich der von der Gesellschaft Esperanto Dresden veranstalteten Gedächtnisfeier für Dr. L.L. Zamenhof. Marie Hankel: Zamenhofs Leben und Werke (2 p.). Dresden: Verlag der Gesellschaft Esperanto [1917], 16 p. 23 cm brosch.
- 1921 [Nachruf auf Prof. Gotthilf Sellin.]. Germana Esperantisto 1921, Hf. 11, S. 241.
- 1921 [Vorwort zu] Das deutsche Lied in Esperanto. Germanaj kantoj esperantigitaj / Friedrich Pillath [ed.]. Berlin: Ellersiek 1921, 75 p.
2., etwas vervollständigte Aufl. (4.-10. Tsd.) Berlin; Dresden: Ellersiek & Borel, 1922, 74 p.
- 1922 [Vorwort zu] Privat, Edmond. Karlo. Facila legolibro. Kun antaŭparolo de Marie Hankel.
6. Aufl., 17-a milo Genève: Universala Esperantia Librejo, [o.J. (vor 1922)], 40 p.
7. Aufl., 18-22a miloj Berlin: Esperanto-Verlag 1922, 45 p. 16 brosch.
8. Aufl., 23a-30a miloj Berlin / Dresden: Esperanto-Verlag 1922, 45 p. 16 brosch.
9. Aufl. Berlin; Dresden: Ellersiek & Borel 1926, 45 p.
13. Aufl. Hago: Internacia Esperanto-Instituto 1953, 48 p.
14. Aufl. Hago: Internacia Esperanto-Instituto, 1957, 45 p.
15. Aufl. Hago: Internacia Esperanto-Instituto, 1968, 47 p.
3. brasilianische Aufl. Rio de Janeiro: Brazila Esperanto-Ligo (Liga Brasileira de Esperanto) 1963, 43 p.
- 1923 [Vorwort zu] Goethe, Johann Wolfgang von. Faŭsto I. El la germana trad. Norbert Barthelmess. Antaŭparolo de Marie Hankel. Düsseldorf: Eldona kooperativo, Fako de SAT, [1923], 156 p. 18 cm brosch.

Die Esperantistin Marie Hankel

Marie Hankel hat erst mit 61 Jahren, 1905, Esperanto gelernt. 24-jährig hatte die Tochter eines Gymnasiallehrers und Ministerialbeamten standesgemäß den Mathematikprofessor Hermann Hankel geheiratet, nach nur 5-jähriger Ehe wurde sie mit 29 Jahren Witwe mit drei minderjährigen Kindern, wovon die Tochter Minna bereits als Kind verstarb. Als sie sich für Esperanto zu interessieren begann, waren diese längst erwachsen. Wie sich aus ihren regelmäßigen Reisen zu nationalen und internationalen Esperanto-Kongressen, die sie u.a. (als eine von nur sieben deutschen Teilnehmern⁶⁷) bis nach Washington in den USA führten, aus ihrem Dresdner Wohnort im vornehmen Ortsteil „Weißer Hirsch“ und der Tatsache ergibt, dass sie ein „esperanto-sprachiges Zimmermädchen“ hatte⁶⁸, war Marie Hankel wohlhabend, jedenfalls finanziell unabhängig⁶⁹. Zweifellos gehörte sie zu den damals sog. bürgerlichen „besseren Kreisen“.

Marie Hankel - die erste Esperanto-Dichterin

Marie Hankels Bedeutung für die Esperanto-Bewegung liegt nicht so sehr in den wenigen eigenen Beiträgen zur frühen Esperanto-Poesie und zum Esperanto-Theater. Schon zeitgenössische Rezensenten äußerten sich zurückhaltend wohlwollend, etwa der nüchterne British Esperantist, der über Hankels Hauptwerk „Sableroj“ („Sandkörner“) (bei dem es sich tatsächlich nur um eine ephemere Broschüre handelt) 1911 (S. 151) schreibt: „Kleine Gedichte und Prosastücke. Sie atmen den Duft süßer Erinnerungen an vergangene Kongresse, der Loyalität gegenüber unserer gemeinsamen Sache.“ 1933 deutet dies ähnlich die (unter Literaturgesichtspunkten wesentlich bedeutendere) estnische Esperanto-Dichterin Hilda Dresen in ihrem Beitrag in der „Enciklopedio de Esperanto“ an, wenn sie unter feiner Anspielung auf den Titel „Sableroj“ urteilt: „H. estas la unua E[speranto]-poetino, portinta siajn modestajn sablerojn en la trezorujon de la originala poezio“ („Hankel ist die erste Esperanto-Dichterin, die ihre bescheidenen Sandkörner in die Schatzkammer der originär Esperanto-sprachigen Poesie getragen hat“)⁷⁰. Das Urteil wird 1985 von dem kanarisch-spanischen Literaturprofessor Régulo Pérez, dem wichtigsten Herausgeber von Esperanto-Literatur der Nachkriegszeit, bestätigt: „Obwohl ihre Verse kaum poetisch sind, hat sie den historischen Ruhm, die erste Esperanto-Dichterin zu sein“⁷¹. Und er fährt fort: „Ihre Gedichte spiegeln Liebe und Begeisterung für den grünen Stern [das Symbol der Esperantisten] wieder, und ihr Erfolg ist damit erklärbar, dass sie das psychologische und kulturelle, ideologisch „esperantistische“ [„verdisma“, nach der Esperanto-Farbe grün] Niveau der damaligen

⁶⁷ Arnhold 1910, S. 199 (200).

⁶⁸ Major 1923, S. 204: „Kiam mi anoncas min [1923 bei M.H. zu Hause], Esperante parolanta ĉambristino kondukas min en la halon.“

⁶⁹ Sie findet sich auch immer wieder als Spenderin für Esperanto-Projekte, s. z.B. Germana Esperantisto Hf. 10, 1910, S. 198 f.

⁷⁰ EdE 1933/1979, S. 208. Im Titel „Sandkörner“ kommt auch eine typisch esperantistische Haltung zum Ausdruck, wie sie in ähnlicher Weise das bekannte von Zamenhof so esperantisierte Sprichwort „Guto post guto, konstante frapante, traboras la monton granitan“ ausdrückt, das die deutsche Version „Steter Tropfen höhlt den Stein“ stilistisch nur recht unvollkommen wiedergibt (lateinisches Original „guta cavat lapidem non vi, sed saepe cadendo“).

⁷¹ „Kvankam ŝiaj versaĵoj apenaŭ estas poeziecaj, ŝi havas la historian gloron esti la unua poetino de Esperanto“, Régulo Pérez 1985, S. 307, Übersetzung vom Verfasser.

Bewegung sehr treffend interpretiert hat⁷². Dem kann zugestimmt werden. Schauen wir uns eines ihrer typischen Esperanto-Gedichte, „Morgenfrühe“ von 1909 an:

Matenfruo	Morgenfrühe
Matenfruo, pura, freŝa kaj belega,	Morgenfrühe, reine, frische, wunderschöne,
Vi fortigas kaj vivigas min!	Du kräftigst und belebest mich!
Venus tago suna aŭ ventega -	Kommt ein Sonnen- oder Sturmestag
Mi kuraĝe nun suferos ĝin.	Mutig werd' ich ihn ertragen.

Das war auch bereits 1909, vor der Glanzzeit der klassischen Esperanto-Literatur in den 1920iger Jahren (Budapester Schule um die Literaturzeitung „Literatura Mondo“⁷³) inhaltlich und vor allem auch sprachlich „modesta“, schlicht. Aber vielleicht liegt gerade hierin das Geheimnis ihres Erfolges: Ein emotionaler Anker, eine durch „amo“ (Liebe) geprägte Verbindung zur Sprache und ihrer Kulturgemeinschaft in einer ansonsten überwiegend von einer intellektuellen, kalten, gleichwohl hitzigen Diskussion über die „beste“ Plansprache geprägten Epoche. Noch ist das „Schisma“, der Streit mit den Anhängern des „Reform-Esperanto“ Ido von 1907 nicht zu Ende. Hankel hatte ein feines Gespür für das schlichte, gleichzeitig aber weihevollen und erhabene, quasi-religiöse Pathos des Esperanto-immanenten Gedankens der Völkerverständigung, wie es typisch für die „Bewegung“ vor 1914 ist. Nicht zuletzt aufgrund ihrer engen freundlichen Beziehungen zur Familie Zamenhof war sie in den Augen „einfacher“ Esperantisten nahezu so etwas wie ein weiblicher „Jünger“ des „Majstro“, des „Meisters“ L.L. Zamenhof.

Werfen wir noch einen Blick auf ihren großen Tag, der ihren Ruhm als erste Esperanto-Dichterin begründete, auf Mittwoch, den 08. Sept. 1909, als sie im Universala Kongreso in Barcelona zur „Blumenkönigin“ der „Ersten Esperantistischen Blumenspiele“ gewählt wurde. Die „Floraj Ludoj“, ein Poesiewettstreit, stammen aus der Literaturtradition des katalanischen Mittelalters. In Barcelona wurde die Idee erstmals in die Esperanto-Kongresse eingeführt, der Brauch wird bis in die Gegenwart fortgesetzt. Trotz des geschäftsmäßigen und nüchternen Tons des Berichtes des dänischen Delegierten G. Hinrichsen lässt er gleichwohl die für uns heute nur noch schwer nachzuempfindende Begeisterung und das zeitgenössische Pathos erahnen⁷⁴:

„Am Nachmittag fanden die 'Ersten Esperantistischen Blumenspiele' im wunderschönen Saal der Börse [von Barcelona] statt, dessen Wände zu diesem Anlass mit teuren Seidenstoffen geschmückt waren. Auf der Bühne stand ein Thron für die zu wählende Königin des Festes. Zu den Klängen des Marsches gespielt vom städtischen Orchester ziehen Dr. Zamenhof, General Sebert⁷⁵, Herr [Prof.] Bourlet, die Herren [Rechtsanwalt] Pujula y Vallès⁷⁶, [Universitätsrektor] Boirac, [Baron] de Ménil und andere bedeutende Persönlichkeiten ein und nehmen ihre Plätze auf der Bühne ein, wo sich auch der Bürgermeister und acht Stadträte befinden.

⁷² Régulo Pérez 1985 a.a.O. Er übernimmt damit fast wörtlich die Einschätzung von Carlevaro in EeP 1974, S. 137, der weiter schreibt: „Ihre Bedeutung ist heute nur noch historischer Art ... [folgt Begründung]“. Wohl aus diesem Grund hat Auld 1984 drei ihrer Gedichte in die "Esperanta Antologio" aufgenommen.

⁷³ Ab 1922 in Budapest erschienen. Redakteure waren Theodor Schwartz (verantwortlich), Julio Baghy, Kolomano de Kalocsay, Paulo de Lengyel und Paulo Balkányi.

⁷⁴ Dana Esperantisto 2. Jg. 1909, S. 105 ff (106). Übersetzung aus dem Esperanto vom Verf.

⁷⁵ Zu den genannten Personen s. die Kurzbiographien im Anhang.

⁷⁶ Sic! Recte: Pujolà y Vallès.

Der Bürgermeister eröffnet das Fest und der Präsident, Herr Bourlet, hält eine Rede, in der er Dr. Zamenhof und seine Sprache lobt. Herr Boirac verliest die Titel der prämierten Gedichte. Den ersten Preis gewinnt Frau Marie Hankel, die liebenswürdige Sekretärin des 4. Kongresses [in Dresden 1908], für das Gedicht „Das Symbol der Liebe“. Die Anwesenden erhoben sich und applaudierten begeistert der prämierten Autorin. Der Gewinner dieses Preises hatte das Recht, die Festkönigin zu bestimmen. Da es jedoch eine Frau war, die den Preis gewann, wird vorgeschlagen, dass sie selbst die Königin sein solle. Am Arm von Herrn Boirac wird sie zum Thron geführt, wo sie die weiteren Preise vergibt. Den Preis Königs Alfons XIII. erhält Herr Gabriel Chavet. Nach einer abschließenden Rede von Herrn Bourlet spielt das Orchester und die Anwesenden singen die [Esperanto-]Hymne ...“

Marie Hankel - die Organisatorin und Anregerin

Daneben liegen ihre Verdienste vor allem in ihren organisatorischen Aktivitäten auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene, insbes. in ihrer Rolle im Viererkomitee, das den vierten Universal Kongress 1908 in Dresden organisierte. Aber auch bereits der 2. Deutsche Esperanto-Kongress, den sie ein Jahr zuvor im Mai 1907 organisiert hatte, war ein entscheidender Schritt zur Festigung der jungen Bewegung. Als „ehrbare“, kunst- und feinsinnige Witwe aus den „besseren Ständen“ gelang es der „Frau Professor“ zudem, einflussreiche Entscheider für Esperanto zu gewinnen. Es wäre sicherlich reizvoll herauszufinden, ob es Kontakte zu dem sächsischen Landtagsabgeordneten Zöpfel gab, der sich am 12.05.1908 im Dresdner Landtag für Esperanto ausgesprochen hat⁷⁷.

Schließlich ist die Wirkung nicht zu unterschätzen, die Marie Hankel als Anregerin, Förderin, Unterstützerin anderer Esperantisten gespielt hat. In einer gewissen Weise hat sie einen (meist virtuellen) „Esperanto-Literatur-Salon“ geführt: Eine Dame der Gesellschaft, die die richtigen Leute zusammengebracht hat. Augenfällig wird dies in der Übernahme des Vorsitzes der Esperantista Literatura Asocio.

Und noch ein Aspekt verdient Erwähnung. Hankels hartnäckiges Nachhaken bei Zamenhof in Sachen Verfassen einer detaillierten Grammatik im Mai 1910 hat dazu geführt, dass Zamenhof eine Reihe von weiteren Antworten auf sprachliche Zweifelsfragen veröffentlicht hat, so dass die damals erst 23 Jahre alte Sprache weiter gefestigt wurde. Aus heutiger Sicht vielleicht nicht das geringste Verdienst der *Grande Dame* der deutschen Esperanto-Bewegung.

Über ihre Esperanto-Kenntnisse haben wir nur wenige Hinweise. Ihre in der Esperanto-Presse veröffentlichten Beiträge dürften durch das Sieb der jeweiligen Redakteure gegangen sein, so dass aus diesen wenig Rückschlüsse zu ziehen sind. Es fällt auf, dass sie mit Zamenhof und später seiner Witwe 1917 auf deutsch korrespondiert⁷⁸. Kriegsbedingt waren zum Postdienst nach und von Warschau nur Schreiben in deutscher Sprache zugelassen, weshalb Zamenhof sie bat, künftig nur noch auf deutsch zu schreiben, damit die Korrespondenz nicht zurückgehalten werde. Marie Hankel musste also - gegen ihre frühere Übung - auf Deutsch schreiben. In seinem Brief vom 17.02.1908 hatte Zamenhof eines ihrer Gedichte sprachlich korrigiert. Hier ist sie einem typischen „falschen Freund“ für Deutschsprachige aufgesessen und hat das mehrdeutige „Schein“ in „Dein heller Schein“ mit „ŝajno“ (Anschein) statt richtig mit „brilo“ (Glanz) wiedergegeben. Selbstverständlich eine lässliche Kleinigkeit, die keinerlei Urteil erlaubt. Gerade bei sprachlichen Fragen muss man unbedingt auch die dürftigen

⁷⁷ Dana Esperantisto 1. Jg. 1908, S. 62.

⁷⁸ Régulo Pérez 1985, S. 301-303.

sprachlichen Hilfsmittel der „Pionierzeit“ (Wörterbücher, Grammatiken, Lehrbücher usw.) in Rechnung stellen.

Marie Hankel - die Feministin

Die britische Feministin Krys Ungar unterstreicht die Rolle Hankels als „bürgerliche Feministin“ und führt als Beleg insbesondere zwei Veröffentlichungen an: In einer Rede auf dem 6. Esperanto-Weltkongress in Washington 1910 habe sich Hankel für das Frauenwahlrecht eingesetzt, in einem Vortrag für den Deutschen Esperanto-Kongress 1911 den Beitrag von Frauen zur Esperanto-Bewegung hervorgehoben⁷⁹.

Marie Hankel privat

Joseph [„Jozefo“] Major hat Marie Hankel Ende 1923, kurz vor ihrem 80. Geburtstag in ihrer Dresdener Wohnung besucht und „interviewt“. Er gibt uns einen Einblick in ihr häusliches Umfeld⁸⁰:

„Als ich mich anmelde, führt mich ein Esperanto sprechendes Zimmermädchen in die Halle. Noble Sentenzen, auf Esperanto verfasst, schmücken die Wände, Teller und Porzellan mit Esperanto-Widmungen erfreuen das Auge. Ich werde ins Empfangszimmer geführt. Neben einem Tischchen sitzt Frau Hankel in einem Lehnstuhl und begrüßt mich mit „Willkommen, samideano“⁸¹. ... Im Zimmer liegen Strickdeckchen auf Fußbänkchen. Ein großer Schrank birgt eine wertvolle Sammlung unserer Literatur. Der Schreibtisch ist voller Manuskripte. Obwohl Frau Hankel nicht mehr viel sieht, arbeitet sie noch stets fleißig.

... Neue nutzlose Wörter, die die Einfachheit des Esperanto verwirren, gefallen ihr nicht ... Eine große Freude ist für sie die große Zahl neuer talentierter Autoren, die eine so reiche Ernte auf literarischem Feld verspricht. [Die Literatur-Zeitschrift] Literatura Mondo hat ganz ihren Gefallen gefunden. Alle Nummern liegen neben ihr. Sie betrachtet sie als würdigen Nachfolger der einstigen Bela Mondo, die sie redigierte.

Anschließend führt sie mich durch ihre Wohnung und zeigt mir alles. Ein wahrer Reliquienschrein von Esperanto-Gegenständen ist diese Wohnung. Die glänzendste Perle unter den Reliquien ist ein graues, altes Büchlein, in Samt und Leder gebunden, das erste Esperanto-Buch, das Fundamento im Original. Eine Widmung ist lesbar. Der Autor [Zamenhof] war, als er es schenkte, sicher, dass er es Händen anvertrauen würde, die es mit Liebe für kommende Generationen aufheben werden und es treu und mit allen Kräften gegen „lange Trockenheit und plötzliche Winde“ verteidigen werden.

Eine silberne Kette aus siebenzig Sternen hängt über dem alten Schreibtisch, die sie zum 70. Geburtstag [1914] geschenkt bekam. ...“

Marie Hankel - der Mensch

Im schon fortgeschrittenen Alter fand Marie Hankel in der Beschäftigung mit Esperanto eine neue Lebensaufgabe, in der sie ihre literarischen und feingeistigen Neigungen ebenso wie ihr organisatorisches und gesellschaftliches Geschick einbringen konnte. Nach allerhand standesgemäßen Betätigungen wie den Besuch von Kursen über „Kunstgeschichte für feine Damen“ wurde sie bei der jungen Esperanto-Bewegung gebraucht und erhielt vielfache Anerkennung in diesem Mikrokosmos. „Esperanto-Land“ öffnete ihr im Rentenalter noch-

⁷⁹ Ungar 1990, S. 199.

⁸⁰ Major 1923, S. 204 f. Übersetzung vom Verf.

⁸¹ Samideano, „Gleichgesinnter“, Anhänger derselben Idee. Heute veraltete, einstmals gebräuchliche Bezeichnung für (bürgerliche) Esperanto-Anhänger (unter Arbeiter-Esperantisten war dagegen „kamarado“, d.h. „Genosse“ üblich).

einmal die Welt, ermöglichte ihr internationale Kontakte zu Professoren, Bankiers, Bürgermeistern, Baronen, zur Honoratioren-Gesellschaft, die vor dem ersten Weltkrieg die entscheidenden Träger des Esperantismus waren. Im Rahmen dessen, was angesichts ihrer gesellschaftlichen Stellung üblich war oder (noch) toleriert wurde, hatte sie sich eine neue Lebensaufgabe und einen persönlichen Freiraum und Anerkennung geschaffen, sich von ihrer Witwenrolle „emanzipiert“:

„Hier gab es Arbeit, die ich leisten konnte, hier war meine Tätigkeit nützlich, ja notwendig. ... Es war eine Lust zu leben!“

Mit 85 Jahren ist sie am „Zamenhofstag“ 1929 gestorben.

Sonstiges Schrifttum

Arnhold, H. VI. Internationaler Esperanto-Kongress in Washington. In: Germana Esperantisto Hf. 10, **1910**, S. 199-203.

Auld, William (Red.). Esperanta Antologio. Poemoj 1887-1981. 2. durchgesehene und ergänzte Aufl. Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio **1984**.

Caubel, A. Nekonato: la Zamenhofa Homaranismo. In: Sennacieca Revuo Nr. 87, **1959**, S. 3-17.

Dietterle, Joh[annes] (Hrsg.). L.L. Zamenhof. Original Verkaro. Leipzig: Hirt & Sohn **1929**.

EdE = Enciklopedio de Esperanto. Budapest: Literatura Mondo **1933**. Unveränderter Nachdruck [ohne die Bildseiten] Budapest: Hungara Esperanto-Asocio **1979**.

EeP = Esperanto en Perspektivo. Hrsg. Lapenna, Ivo; Carlevaro, Tazio. Rotterdam: xxx **1974**.

Esperantista Dokumentaro pri la oficialaj, historiaj, bibliografiaj kaj statistikaj aferoj. Kajero 18 (Decembro 1911). Paris: Esperantista Centra Oficejo **1912**.

Hankel, Hermann. Die Eulerschen Integrale bei unbeschränkter Variabilität des Arguments. Habilitationsschrift von Dr. H[ermann] Hankel. Leipzig **1863**.

Hankel, Hermann. Untersuchungen über die unendlich oft oszillierenden und unstetigen Funktionen. Von Hermann Hankel. In: Bolzano, Bernard. Rein analytischer Beweis des Lehrsatzes, dass zwischen je zwey Werthen, die ein entgegengesetztes Resultat gewaehren, wenigstens eine reelle Wurzel der Gleichung liege. Leipzig **1905**, S. 44-115.

Hauptenthal, Reinhard. Albert Schramm (1880-1937). Ein vergessener Esperanto-Pionier. In: Serta Gratulatoria in honorem Juan Régulo, vol. II. La Laguna 1987, S. 259-273.

Kuse, Rolf. 90 Jahre Esperanto in Schwerin. Gäste aus dem In- und Ausland werden erwartet. In: Esperanto Aktuell **1995**, Hf. 5, S. 12-13.

[**Kuse, Rolf (Red.)**]. Esperanto-Chronik Schwerin. [Schwerin]: Esperanto-Klub **1995**.

Kuse, Rolf. Esperanto in Mecklenburg und Vorpommern 1905-1998. Kiel: Eldonejo Esperanto C[hristian] D[arbellay] **1999**.

Lins, Ulrich. Zur Geschichte des Esperanto-Instituts in Sachsen 1908-1936. In: Haase, Martin (Hrsg.). Beiträge zur Geschichte der deutschen Esperanto-Bewegung. Esperanto-Dokumente 5. Berlin: Deutsches Esperanto-Institut 2000, S. 20-29.

Major, Jozefo. Intervjuo al sinjorino Marie Hankel. In: Literaturo Mondo 1. Jg. 1922-23, S. 204-205.

Mattusch, Edeltraud. **Mattusch, Max Hans-Jürgen**. Esperanto - ein Ausweg aus Babylon? 95 Jahre Esperanto in Düsseldorf. Düsseldorf 2002.

Régulo Pérez, Juan. Dokumentoj ĉirkaŭ la morto de Lazaro Zamenhof. In: Hauptenthal, Reinhard. Li kaj Ni. Antverpeno, La Laguna **1985**, S. 299-311.

[Kun leteroj de Ludoviko Lazaro Zamenhof al Marie Hankel, de Klara Zamenhof al Marie Hankel, de Klara Zamenhof al la Sekretario de UEA, de Klara Zamenhof al M. Hankel, de Dro Leono Zamenhof al la e-istaro, de Klara Zamenhof al Edmond Privat]

Ungar, Krys. Ĝoje sonu mia kanto: La vivo kaj verkoj de Marie Hankel. In: Revuo Esperanto **1990**, 83. Jg. Hf. 10 (1018), S. 199-204. Auch erschienen in: Hungara Vivo 1990, 30. Jg. Hf. 3-4, S. 126-133. S.a. Fonto 1990 Okt.; Hf. 10 (118), S. 13-28.

Waringhien, Gaston. Leteroj de Zamenhof. 2 Bde. Paris: S.A.T. 1948.

Fotos von Marie Hankel

Für die Liste der Fotos, die Marie Hankel zeigen, gilt dasselbe wie für die Liste der Veröffentlichungen von Marie Hankel: Es ist davon auszugehen, dass es eine Reihe weiterer Fotos in den einschlägigen (allerdings schwer zugänglichen) zeitgenössischen Esperanto-Periodika sowie den Bildbänden zur frühen Esperanto-Geschichte gibt (z.B. Holzhaus, Zamenhofa Galerio usw.). Gefunden wurde bisher:

1. Ondo de Esperanto (RUS) 1913, 5. Jg. Hf. 11 (59), S. 169. [P] „(Dresdeno) membro de la Lingva Komitato, prezidanto de Orienta Grupo E-ista en Dresden, sekretario de E-ista Literatura Asocio“
2. EdE 1933, H2 Nr. 238 (zwischen S. 208 und 209) [P].
3. Esperanto (Rotterdam) 83. Jg. 1990 Hf. 10 (1018), S. 199.
4. Kuse 1995, S. 2 [P], 12 [mit dem Ehepaar Zamenhof und dem Viererausschuss beim 4. Kongress 1908 in Dresden], 15 [4 private P für die Enkelin Elfriede 1918], 96 [Mühlenstr. 18, Schwerin - Wohnung von Marie Hankel].
5. Kuse 1999, S. 251.

Autographen von Marie Hankel

Gefunden wurde bisher:

1. Esperanto (Rotterdam) 83. Jg. 1990 Hf. 10 (1018), S. 199.
2. Kuse 1995, S. 15.

Hinweise für weitere Forschungen

Laut Dietterle 1929, S. 9 hat Marie Hankel „ihren ganzen Zamenhof-Schatz dem Esperanto-Institut für das Deutsche Reich geschenkt“⁸². Dazu soll auch das Original des Unua Libro mit einer Widmung von Zamenhof an Hankel gehören⁸³. Dietterle war langjähriger Leiter dieses Instituts in Leipzig bis zu seiner Pensionierung 1932. Dessen Bestände wurden der Staatsbibliothek in Berlin übergeben. Briefe Zamenhofs an Hankel hat Dietterle in seinem „Originala Verkaro“ abgedruckt. Ob sich in Berlin ggf. noch Durchschläge der Briefe Hankels an Zamenhof finden, müsste geprüft werden.

In seinem Brief vom 11.02.1914 an Marie Hankel bezieht sich Zamenhof auf eine Meldung des Germana Esperantisto anlässlich ihres 70. Geburtstags.

Das Septemberheft 1908 der esperanto-sprachigen Kunstzeitung „La Bela Mondo“ (Red. Albert Schramm, Dresden) ist ausschließlich dem Dresdner Kongress gewidmet (mit 36 Fotos). Laut Major 1923, S. 205 war Hankel Redakteurin der Zeitschrift „La Bela Mondo“.

Arnold, H. Marie Hankel [Nachruf in deutscher Sprache]. Germana Esperantisto, 27. Jg. Hf. 1, 1930, S. 11-12 [zit. nach Ungar 1990].

Cart, Théophile. Marie Hankel L.K. [Nachruf]. Oficiala Bulteno de la Esperanto-Akademio, 2. Jg. (Februar) 1930, S. 31.

In Hitrov, P. Guto post guto 1923 (kleine Antologie originärer Esperanto-Poesie) soll u.a. ein Gedicht von Hankel aufgenommen worden sein [Hinweis in EeP 1974, S. 144].

Kalocsay, Kálmán. Variantoj pri la temaro de Marie Hankel. In: Norda Prismo Hf. 4 1958, S. 213-217 [zit. nach Ungar 1990].

J.K. [Karsch, J.] Nia danko al Marie Hankel. Germana Esperantisto, 27. Jg. Hf. 1, 1930, S. 12-13 [zit. nach Ungar 1990].

In den zahlreichen Lebensdarstellungen zeitgenössischer Esperantisten könnten sich weitere Hinweise finden, z.B. Zamenhof, Edmond Privat (der 1909 in Barcelona in den Floraj Ludoj den zweiten Preis erhielt, der erste ging an Marie Hankel) u.a.

⁸² „ŝi donacis sian tutan Zamenhofan trezoron al la Esperanto-Instituto por la Germana Respubliko“.

⁸³ Major 1923, S. 205.

Begriffe und Kurzbiographien

AdE. Abk. für → Akademio de Esperanto.

Akademio de Esperanto (AdE). „Esperanto-Akademie“ ...

Arnold, H. Dresden Mitglied des Viererausschusses für den 4. Weltkongress (→ UK).

Boirac, Emil. Französischer Philosoph und Rektor der → AdE, * 26.08.1851 in Guelma (Algerien), † 20.09.1917 in Dijon. 1898 Rektor der Universität Grenoble, 1902 Rektor der Universität Dijon. Gründer des Elektrotechnischen Instituts von Grenoble und des Weininstituts von Dijon. Esperantist durch Vermittlung von → Méray seit 1900. Nach einigem Zögern engagierte er sich aktiv in der → Movado und wurde Vorsitzender des 1. → UK 1905 in Boulogne-sur-Mer. Von → Zamenhof zum Vorsitzenden des → Lingva Komitato bestimmt, verteidigte er er auf Grund seiner persönlichen Erfahrungen in der → Délégation pour l'adoption d'une langue international energisch das „traditionelle“ Esperanto in der → Ido-Krise. Autor des ersten großen einsprachigen Esperanto-Definitions Wörterbuchs (1909), der „Fundamentaj principoj de la vortaro Esperanta“ (Grundlegende Prinzipien des Esperanto-Wörterbuchs, 1911), von Esperanto-Übersetzungen aus Leibniz, Molière und Van Dyke, sowie Informationsschriften über Esperanto in französischer Sprache. Quelle: EdE.

Bourlet, Carlo. Französischer Wissenschaftler und Mathematik-Professor, * 25.04.1866 in Straßburg, † 25.08.1913 in Annecy (Savoyen) (an Fischgräte erstickt). Seit 1906 Professor für Mechanik am Konservatorium für die Künste und Handwerke in Paris. Seine Lehrbücher über Arithmetik, Algebra und Geometrie fanden weite Verbreitung an französischen und ausländischen Schulen. Mitglied des Technischen Komitees des Touring-Club de France, seit 1903 Mitredakteur der Nouvelles Annales de Mathématiques. Über Prof. → Méray fand B. 1900 in Paris zu Esperanto und wurde einer der Motoren der Pariser Gruppe und damit der französischen Esperanto-Bewegung. Über seine beruflichen Kontakte verschaffte er der Pariser Gruppe Unterrichtsräume an der Sorbonne, gewann 1901 das Verlagshaus → Hachette, Esperanto-Literatur in sein Programm aufzunehmen, und den Touring-Club landesweit für Esperanto zu werben. Durch zahlreiche Vortragsreisen initiierte er 19 Ortsgruppen in Frankreich, die Pariser Gruppe selbst wuchs in wenigen Jahren von 30 Mitgliedern 1900 auf über 1000. 1906 gründete er die internationale Zeitschrift „La Revuo“ (8 Jg. von 1906/07-1913/14), für die auch Hankel viele Beiträge lieferte. B. organisierte die → Floraj Ludoj, gründete die Komisiono de Propagando (den Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit) des französischen Esperanto-Verbandes, war neben → Sebert stellvertretender Vorsitzender des → Konstanta Kongresa Komitato, half in dieser Funktion bei der Organisation der → Universalaj Kongresoj in Cambridge (1907), Dresden (1908) und Barcelona (1909). Zweifellos kannten Bourlet und Hankel sich bereits seit dem Cambridger → UK. Quelle: EdE. Hauptenthal, Reinhard. Centjaro de Carlo Bourlet. In: Germana Esperanto-Revuo 19. Jg. 1966, S. 39 m.w.N.

Cart, Théophile

Délégation pour l'adoption d'une langue international. Die „Delegacio“ wurde auf der Weltausstellung 1900 von den Franzosen L. Couturat und L. Leau vorgeschlagen, um eine damals sogenannte internationale Hilfssprache (Plansprache) zur Lösung des Sprachproblems auf internationalen Kongressen anzunehmen. Nach ausführlichen Vorarbeiten wurde sie am 17.01.1907 mit dem Ziel gegründet, den Weltbund wissenschaftlicher Akademien (gegründet 1900) zu bitten, eine internationale Sprache auszuwählen, bzw. - falls dieser dem Anliegen nicht nachkomme - selbst eine Entscheidung zu treffen. Nachdem der Bund der Akademien am 29.05.1907 beschlossen hatte, sich nicht mit der Frage einer internationalen Sprache zu befassen, rief Couturat selbst eine entsprechende Kommission ins Leben, die vom 15. bis 24.10.1907 in Paris tagte, um die vorgeschlagenen plansprachlichen Systeme auf ihre Tauglichkeit zu prüfen. Die Kommission entschied

unter wiederholter Verletzung von Verfahrensregeln für „Esperanto (reformita)“, aber unter der Bedingung, dass das → Lingva Komitato der Esperantisten sehr kurzfristig „einigen Änderungen“ an der Sprachstruktur im Sinne des Abschlussberichts von Couturat und Leau zustimme, die der Ständige Ausschuss der Kommission vorschlagen werde. Diese letztlich auf einen Paradigmenwechsel hinauslaufenden Änderungsvorschläge (statt einer isolierenden Sprache mit stark agglutinierenden Elementen zurück zu einer flektierenden Sprache latiniden Zuschnitts) wurden von der großen Mehrheit des L.K. unter → Boirac nicht akzeptiert (Schreiben vom 18.01.1908) es kam zum Bruch. → Zamenhof untersagte den Gebrauch des Namens „Esperanto“ für die neue Sprache (29.03.1908), für die sich später der Name „Ido“ durchsetzte (ein Esperanto-Wort mit der Bedeutung „Abkömmling“). Anfänglich schlossen sich ca. 20% der bis dahin führenden Esperantisten der Ido-Bewegung an, während von den Esperanto-Gesellschaften nur 4-5% das Lager wechselten. Gleichwohl, das Schisma war da und bestimmte den kaum ein halbes Jahr später stattfindenden Dresdner → UK, an dessen Vorbereitung Hankel an zentraler Stelle beteiligt war. Quelle: EdE.

Dietterle, Johannes (1866-1942). Dr. phil. in Geschichte, Philosophie und Pädagogik. Esperantist seit 1908 auf Grund seiner Eindrücke auf dem Dresdner → UK, übernahm 1914 kommissarisch die Leitung des Sächsischen Esperanto-Instituts und wurde 1916 vom zuständigen sächsischen Ministerium des Innern als Leiter bestätigt. 1922 Umwandlung in das „Esperanto-Institut für das Deutsche Reich“ unter seiner Leitung (bis zu seiner Pensionierung 1932). Seine Statistik über die Verbreitung des Esperanto führte im gleichen Jahr zu einer positiven Stellungnahme des Völkerbunds in Genf. Mitglied der → Akademio de Esperanto, Vizepräsident des Lingva Komitato, Mitglied des Centra komitato de → UEA, Kommissionsmitglied in der Esperanto-Abteilung der Deutschen Liga für Völkerfreundschaft, Präsident des → UK in Nürnberg 1925, usw. Redakteur des Originala Verkaro (1929), eine Sammlung von Zamenhof-Schriften, die über Jahrzehnte das wichtigste Referenzwerk für Esperantologen blieb. Quelle: Dietterle, Hans-Burkhard. Prof. Dr. Johannes Dietterle - Initiator für Esperanto. In: Haase, Martin (Hrsg.). Beiträge zur Geschichte der deutschen Esperanto-Bewegung. Esperanto-Dokumente 5. Berlin: Deutsches Esperanto-Institut 2000, S. 9-19. Lins, Ulrich. Zur Geschichte des Esperanto-Instituts in Sachsen 1908-1936. Ebd. S. 20-29.

E-ista, E-ismo. Abkürzung für „Esperantista, Esperantismo“, esperantistisch, Esperantismus.

Esperantista Centra Officejo. („Esperantistisches Zentralbüro“) Gegründet 1905 in Paris von → Sebert und Javal.

Esperantujo. „Esperanto-Land“. Umschreibt die Gesamtheit aller organisierten und nicht organisiertem Esperanto-Sprecher sowie alle Esperanto-Organisationen und -kulturen. Vgl. Movado.

Floraj Ludoj. „Blumenspiele“. Poesiewettbewerb entstanden in der mittelalterlichen katalanischen Literaturtradition, der erstmals auf dem Esperanto-Weltkongress in Barcelona 1909 auf poetisches (später auch allgemein-literarisches) Schaffen in Esperanto übertragen wurde und bis in die Gegenwart fester Bestandteil der Weltkongresse bildet.

Germana Esperantisto. „Deutscher Esperantist“, Organ des Deutschen Esperanto-Bundes → Germana Esperanto-Asocio.

Germana Esperanto-Asocio (GEA, auch G.E.A.). „Deutscher Esperanto-Bund“, gegründet 1906, in der Folge des nationalsozialistischen Verbots aufgelöst 1936, wiederbegründet 1946, besteht bis heute.

Germanlingva Esperantista Societo (G.E.S.). Deutschsprachige Esperanto-Gesellschaft, 1906 in Braunschweig gegründet, später → Germana Esperanto-Asocio.

Hachette. Französisches Verlagshaus (Paris).

Homaranismus, homaranismo. Philosophisch-religiöses Konzept Zamenhofs, wörtlich „Lehre vom Angehörigen der Menschheit“.

- Höveler**, H.F. (Esperanto-Pseudonym „Ĉefeĉ“, wörtlich „sogar der Chef“). Mecklenburger Unternehmer, der nach London auswanderte und dort die Ĉek-Banko Esperantista (Esperantistische Scheckbank) gründete, ein Unternehmen, das grenzüberschreitenden Handel mit Hilfe einer eigenen Verrechnungsgröße (Stelo, Stern) betrieb. Große Verbreitung fanden insbesondere seine „Esperanto-ŝlosiloj“ (Esperanto-Schlüssel), Mini-Lehrbücher, die in zahlreichen Sprachen auch kleinerer Sprachgemeinschaften erschienen.
- Ido**. „Naturalistisches“ Reformprojekt des Esperanto, das dessen „isolierende“ schematische Struktur zu Gunsten einer stärkeren Anlehnung an romanische Sprachen aufgab und so trotz des Anscheins der Kontinuität mit dem Esperanto zu einem Paradigmenwechsel und einer neuen Plansprachbewegung führte. Entwickelt wurde es von dem französischen Mathematikprofessor Couturat († 1914 [Autounfall]), unter dessen Einfluss es die → Délégation pour l'adoption d'une langue international als „weiterentwickeltes Esperanto“ annahm.
- IUEV**. Abk. für Internacia Unuiĝo de Esperantistaj Verkistoj ?? Internationale Vereinigung esperantistischer Autoren.
- Konstanta Komitato de la Kongresoj, KKK**. „Ständiges Kongresskomitee“, dessen Aufgabe es war, in Zusammenarbeit mit dem Örtlichen Kongresskomitee (→ Loka Kongresa Komitato, LKK), die seit 1905 jährlich im Sommer (meist August oder September) stattfindenden → Universalaj Kongresoj vorzubereiten. Erster Vorsitzender nach der Gründung war der französische General → Hippolyte Sebert, stellvertretender Vorsitzender → Carlo Bourlet.
- LK, L.K., Lingva Komitato**. „Sprachkomitee“, gegründet auf dem 1. → UK in Boulogne-sur-Mer 1905, Vorläufer der Esperanto-Akademie (→ Akademio de Esperanto). Hankel war Mitglied seit 1908.
- Majstro**. „Meister“, inoffizieller Ehrentitel für den Sprachgründer L.L. Zamenhof, in dem die - von diesem nur widerstrebend geduldete - quasi-messianische Verehrung seiner Person besonders in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg zum Ausdruck kommt.
- Ménil**, Félicien Baron Menu de. Französischer Konsul und Musiker, * 16.07.1860 in Boulogne-sur-Mer, † 28.03.1930 in Neuilly bei Paris. Esperantist seit 1901, schrieb zahlreiche Artikel in Franca Esperantisto und France Espérantiste (deren Leiter er zeitweilig war), La Revuo (deren Chefredakteur er war) u.v.a. zeitgenössischen Esperanto-Periodika. Vorstandsmitglied der Société Française pour la propagation de l'Espéranto, Verfasser u.a. einer Komödie und eines Esperanto-Musikwörterbuchs. Besonders bekannt ist er als „Musiker des Esperanto“, der viele Melodien und Lieder komponiert und Gedichte vertont hat, darunter das Zamenhof'sche „La Espero“ (Die Hoffnung), das sich nach und nach zur offiziellen Esperanto-Hymne entwickelt hat. Auch verschiedene Gedichte von Hankel hat M. vertont.
- Méray**, Charles. Französischer Mathematiker ...
- Movado**. Die „Bewegung“ zur Einführung des Esperanto als Verständigungssprache in internationalen Kontakten. Historisch oft synonym verwendet für → Esperantujo, während heute die Movado nur eine Teilmenge des virtuellen „Esperanto-Landes“ darstellt.
- Privat**, Edmond. Schweizerischer Journalist, Anglist und Politiker.
- Pujolà y Vallès**, Frederic. Katalanischer Rechtsanwalt, Schriftsteller und Publizist, * 12.11.1877 in Palamós. Esperantist seit 1905. Auf Grund seines Eintretens für den katalanischen Nationalismus musste er nach Paris flüchten (Anlass war ein Artikel in der Esperanto-Zeitschrift „Tra la Mondo“, der sich über einen Militäreinsatz gegen die katalanische Bewegung lustig machte und die Denunziation eines Esperanto-kundigen spanischen Offiziers). Zur Vermeidung künftiger Verfolgungen bei der Rückkehr nach Barcelona für die Vorbereitungen zum 5. → UK 1909 erwarb er die französische Staatsbürgerschaft. Zurückgekehrt nach Paris wurde er während des ersten Weltkrieges für vier Jahre zur französischen Armee eingezogen. Seine Erlebnisse legte er in seinem

katalanisch-sprachigen Roman „En el repos de la trinxera“ (Erholung im Schützengraben) nieder. P. war von 1905 bis 1914 der Motor der katalanischen Esperanto-Bewegung, für die er in zahllosen Vorträgen, Aufsätzen und Kursen warb. Drei Jahre lang war er Redakteur der Zeitschrift „Kataluna Esperantisto“. Im Pariser Exil veröffentlichte er zwei Esperanto-Grammatiken, Wörterbücher Esperanto-Katalanisch und Katalanisch-Esperanto sowie einige Erzählungen auf Esperanto. Quelle: EdE.

Sebert, Hippolyte. Französischer General und Wissenschaftler, * 20.01.1839 in Verberie bei Compiègne, † 23.01.1930 in Paris. Offizier der kolonialen Artillerie in Neukaledonien, u.a. Gründer und Direktor des Zentrallabors der Marine zur Weiterentwicklung von Schießpulver (Entwicklung rauchlosen Pulvers und Verbesserung von Torpedos), 1881 Generalsekretär des Kongresses für Strom (Initialveranstaltung für die französische Stromindustrie), nach der Pensionierung 1890 selbstständiger Forscher und Industrieberater, 1896 Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften. Als Präsident des Bibliographischen Instituts in Brüssel und Gründer und Leiter seiner Filiale in Paris setzte er sich für die Ausarbeitung einer wissenschaftlichen Universalbibliographie (heute UDK) ein. Auf der Suche nach der geeigneten Sprache für die Bibliographie stieß er 1898 zu Esperanto, für das er (ebenso wie → Méray) in der Akademie der Wissenschaften plädierte (1901). 1905 war er Mitbegründer des berühmten → Esperantista Centra Oficejo, ein weltweit tätiges Esperanto-Informations- und Unterrichtsbüro, das sich auch zu einem wichtigen Esperanto-Verlag entwickelte. Als in der Folge des ersten Esperanto-Weltkongresses in Boulogne-sur-Mer 1905 ein Ständiges Kongresskommittee (→ Konstanta Komitato de la Kongresoj, KKK) gegründet wurde, stand S. diesem lange Jahre vor. Er gründete den Verband der Esperanto-Wissenschaftler, dem er zwei Jahre vorstand, und warb viele Wissenschaftler für Esperanto. Quelle: EdE.

UEA. Abk. für → Universala Esperanto-Asocio.

UK. Sprich „u-ko“, Abkürzung für → Universala Kongreso.

Universala Esperanto-Asocio. Weltesperanto-Bund, gegründet 1907, die wichtigste und mitgliederstärkste internationale Esperanto-Vereinigung mit heutigem Sitz in Rotterdam.

Universala Kongreso (UK). „Weltkongress“ der Esperantisten, die seit 1905 jährlich im Sommer (heute meist Ende Juli, Anfang August) stattfanden und -finden, unterbrochen nur durch die beiden Weltkriege. Zu Marie Hankels aktiver Zeit fanden statt:

1. 1905 Boulogne-sur-Mer, Frankreich
2. 1906 Genf, Schweiz
3. 1907 Cambridge, England. Teilnahme und ausführlicher Bericht
4. 1908 Dresden, Deutschland. Mitorganisation als Aktive („La Kvaro por la Kvara“)
5. 1909 Barcelona, Katalonien / Spanien. Teilnahme und Wahl zur „Königin der Blumenspiele“
6. 1910 Washington, D.C. USA. Teilnahme
7. 1911 Antwerpen, Flandern / Belgien.
8. 1912
9. 1913
10. 1914 Paris, Frankreich. Auf Grund des Kriegsausbruchs nicht durchgeführt
11. 1915 San Francisco, Kalifornien, USA

Verda Stelo. „Grüner Stern“, offizielles Abzeichen der Esperanto-Bewegung. Fünfeckiger grüner Stern auf weißem Grund, die fünf Zacken symbolisieren die bewohnten Erdteile, die Farbe grün die Hoffnung. Der Stern ist auch Bestandteil der (grünen) Esperanto-Fahne.

Verdismo. Synonym für Esperantismus nach der Esperanto-Farbe grün, vgl. Verda Stelo.

Zamenhof, Klara, geb. xxx. Ehefrau von Ludwig Lazarus Zamenhof.

Zamenhof, Ludwig Lazarus. Bürger des russischen Zarenreichs jüdischer Nationalität und Augenarzt in Warschau. Veröffentlichte 1887 das erste Lehrbuch des Esperanto (bei Kelter in Warschau).

Hinweise zur Aussprache des Esperanto

ĉ = „tsch“ wie in deutsch, Tscheche, ciao

ĝ = „dsch“ wie in Dschungel

ĥ = „ch“ wie in Bach

ĵ = weiches „sch“ wie in Journalist, jour-fixe

ŝ = „sch“ wie in Schaf

ŭ = meist in der Kombination ‚aŭ‘ = „au“ wie in Auge

z = stimmhaftes „s“ wie in Rose (rozo); Zamenhof wird daher stimmhaft „Samenhof“ gesprochen

Die Namen aller Esperanto-Konsonanten werden durch Anhängen von -o gebildet, daher wird z.B. UK (Universala Kongreso) „U - Ko“ ausgesprochen, LK (Lingva Komitato) „Lo - Ko“.

Bernhard Pabst, 11.2002.